

Predigt im Lutherhaus am 16.6.2019 von Pfr. Jörg Gintrowski

„Ist die Bibel Gottes Wort oder eine Sammlung menschlicher Gedanken?“

Die Bibel ist Menschenwort...

- denn: sie redet meist in eine geschichtliche Situation hinein
- denn: sie redet von Herzen zu Herzen, von Mensch zu Mensch
- denn: sie berichtet reales Eingreifen Gottes in unsere Welt

Die Bibel ist Gotteswort...

- denn, sie verwandelt die, die auf sie hören
- denn, sie ist Norm und Maß des Christlichen
- denn sie ist das Brot unserer Seele

Liebe Gemeinde,

neulich habe ich mit meinen Kindern telefoniert. Ich freu mich immer, sie zu hören. Noch besser ist es, wenn ich ein Foto oder Video über Whatsapp kriege. So bleibt unsere Beziehung lebendig, obwohl wir nur indirekt kommunizieren über ein Handy und einen Kamera. Noch schöner ist es, wenn ich sie direkt habe, ihnen in die Augen schauen kann und sie in den Arm nehmen. Aber dazu sind sie meistens zu weit weg.

Also gebe ich mich mit der indirekten Art zufrieden. Ich verlass mich drauf, dass ich auch so erfahre, was mit ihnen los ist. Ich wäre ja auch verrückt, würde ich vermuten: Die Stimme aus dem Handy ist bestimmt gefälscht, das ist gar nicht mein Sohn. Und das Foto ist gefakt. Bestimmt sieht meine Tochter in echt ganz anders aus.

Genauso wie ich mit meinen Kindern, kommuniziert Gott mit uns auf indirekte Weise. Die Bibel ist wie unser Telefon und wie meine Kamera. Wir bekommen einen authentischen Eindruck, wer Gott ist und was er von uns will. Wir können seine Stimme hören. Lieber würden wir ihn live sehen. Das ist doch klar! Das kommt auch noch, aber noch nicht jetzt. Jetzt brauchen wir noch Hilfsmittel. Und wir wären ja verrückt, wenn wir anfangen würden, den Bildern und Worten zu misstrauen und zu sagen:“ Das ist gar nicht seine Stimme. Ich denke mir lieber selber aus, was er gesagt haben könnte.“

Es ist so wie mit den Spiegeln an manchen Straßenecken. Durch die kannst Du um die Ecke gucken und sehen, was von Dir aus nicht sichtbar ist. Die Bibel ist auch so ein Spiegel, durch den das Unsichtbare sichtbar wird. Wir können Gott dadurch anschauen. (1. Kor 13,12 ). Wir können natürlich behaupten, dass das Spiegelbild lügt, aber dann müssen wir uns über den Crash nicht wundern.

Was ist die Bibel nun? Gottes Wort oder Menschenwort?

Wir kennen die Namen der Leute, die sie geschrieben haben, jeder Buchstabe ist von Menschen geschrieben, also ist sie Menschenwort. Zugleich sehen wir, dass Gott selber überall mächtig wirkt, wo die Worte der Bibel verkündet und geglaubt werden. Sie bringen Menschen zu Jesus und in die Gemeinde. Mit Hilfe der Bibel baut der Geist Gottes seine Gemeinde auf der ganzen Welt. Also ist sie zweifellos das Wort Gottes.

Wie passt das zusammen: Menschenwort und Gotteswort?

Es ist wie bei Jesus selber: Da haben die frühen Christen jahrhundertlang gerungen: Ist er Gottes Sohn oder Mensch wie wir? Ist er das beides 50/50 oder 60 zu 40 %? Auf der einen Seite waren die Arianer, die haben gesagt: Jesus ist ein besonderer Mensch, so eine Art Prophet, aber nicht so richtig Gott. Heute finden wir das bei den Muslimen und den liberalen Theologen. Auf der anderen Seite waren die Gnostiker und Monophysiten: die sagen: Jesus ist eine Art über die Erde schwebender Gott, er ist nicht so richtig Mensch. Und, dass er gefeiert hat und geweint, dass er Hunger oder Angst hatte, das streichen wir lieber aus der Bibel.

Am Ende hat Gott das Glaubensbekenntnis von Nicäa geschenkt, das dem Zeugnis der Bibel entspricht und bis heute alle Christen verbindet: Jesus ist beides zugleich: wahrer Gott und wahrer Mensch, eines Wesens mit dem Vater. Er ist beides zu 100%. Er ist ganz und gar Mensch wie wir und er ist ganz und gar Gott, der die Natur regiert, der Tote auferweckt und Sünden vergibt.

Genauso ist es mit der Bibel: Sie ist beides 100%: ganz Menschenwort und ganz Gotteswort!

Man kann wieder auf beiden Seiten vom Pferd fallen: Die eine Seite sagt: Die Bibel ist von Menschen aufgeschrieben, von Matthäus und Paulus und Johannes, also enthält sie deren Ausdrucksweise und Verstehens-Horizont. Damit kann sie für uns nicht bindend und gültig sein, sie ist ja nur Menschenwort. Auf der einen Seite vom Pferd gefallen.

Die andere Seite sagt: Die Bibel ist das ewige Gotteswort. Also hat sie auf alles eine Antwort. Sie gilt wie ein eindeutiges Gesetzbuch. Sie ist sozusagen der papierene Papst. Und in welche Situation ein Bibelwort gesagt ist, welche Absicht Gott damit hatte, was das in unserem Kontext bedeutet – das ist egal. Man muss alles 1 zu 1 übertragen und anwenden. Auf der anderen Seite vom Pferd gefallen.

Zuerst mal nenne ich 3 Punkte, was daran wertvoll ist, dass die Bibel Menschenwort ist, dann 3 Punkte, warum wir sie auch als Gotteswort hören.

1. Die Bibel ist Menschenwort, denn: sie redet meist in eine geschichtliche Situation hinein: Gott ekelt sich nicht vor den Menschen!

Die meisten Religionen halten Gott auf größtmögliche Distanz, als würde es ihn beschädigen, wenn er uns zu nahe kommt. Aber *wir* glauben, dass Gott ins Menschliche eingeht, in den Leib von Maria und in ein menschliches Zeugnis von ihm. Darum ist es völlig ok, dass jedes Buch der Bibel eine andere Färbung hat und andere Perspektiven. Das ist kein Fehler, sondern Absicht! Gott teilt sich mit durch die Persönlichkeit und die Ausdrucksweise von normalen Menschen wie Petrus und Jesaja und Johannes. Das ist Teil seiner Fleischwerdung aus Liebe. Er nimmt es in Kauf, dass dadurch manche Aussagen spannungsvoll oder scheinbar widersprüchlich aussehen. Oft ist es erst eine spätere Generation die die verborgene Einheit entdeckt. Die Schriften der Bibel sind einig in der Sache aber verschieden in der Form. Dadurch kann jede Kultur in einer anderen Tonart angesprochen werden.

Gott hat sich entschlossen, uns kein lückenloses Regelsystem in die Hand zu geben. Das wäre doch praktisch, oder? Stattdessen redet die Bibel situativ. Aber indem die Bibel auf besondere Situationen eingeht, wird deutlich was Gott für alle Menschen will. Wenn z.B. 1. Kor 7 auf das Problem der Ehen eingeht, in denen nur ein Partner Christ ist, dann leuchtet in dieser Situation auf, wie Gott sich Ehe überhaupt gedacht hat.

Weil die Bibel Geschichten erzählt und keine Theorie, darum ist sie so lebensnah und spannend. Gott redet mit uns nicht durch ein totes Gesetzbuch oder kluge Philosophie, sondern aus dem Leben ins Leben hinein. Wir bekommen keine Theorie über das Zusammenleben in der Familie, aber wir haben die Geschichten von Kain und Abel, von Jakob und Esau, von Nathanael und Philippus und viele mehr.

2. Die Bibel ist Menschenwort, denn: sie redet von Herzen zu Herzen, von Mensch zu Mensch.

Das hat meine Oma entdeckt als sie schon über 80 war. Durch ihre Kriegserlebnisse war sie im Unfrieden mit Gott. Aber dann hat sie die Psalmen gelesen und da standen ihre Fragen und Klagen drin und ihre Hoffnungen und sie hörte Gottes Trost. Der Bibel ist nichts Menschliches fremd. Gott ist nichts davon fremd. Darum ist sein Wort so kraftvoll in unserem Leben. Gott kommt uns nahe durch das Leben und die Worte von Menschen, die in den gleichen Konflikten stecken, wie wir: in Krankheit, Streit oder Sorge.

3. Die Bibel Die Bibel ist Menschenwort, denn: sie berichtet reales Eingreifen Gottes in unsere Welt: Als die Apostel am Pfingsttag vom heiligen Geist ergriffen werden, da sprechen sie in unbekannt Sprachen und die Zuschauer hören sie „von den großen Taten Gottes reden“(Apg 2) . Es geht also in der Bibel darum, *was Gott getan hat*, nicht zuerst, darum, was wir tun sollen! Gott hat echt eingegriffen in den Lauf der bösen Welt und das Ruder herum gerissen!

Er ist ein Gott der real in unserem Leben handelt, der das Volk Israel aus der Sklaverei befreit und das Meer dafür teilt, ein Gott der real einer von uns wird und der den toten Jesus wieder lebendig macht. Gott redet menschlich mit uns, weil er echt in diese Menschenwelt eingreift. Es geht beim Christsein nicht nur um eine weitere Deutung der Wirklichkeit, wie es eine psychologische oder soziologische Deutung gibt, sondern es geht um echte Veränderung. Gott guckt nicht zu. Die Bibel erzählt, was Gott wirklich getan hat.

Das Besondere der Bibel ist, dass sie beansprucht noch mehr zu sein als ein menschliches Wort. Die Apostel schreiben im 1. Thessalonicherbrief: „Ihr habt unser Wort nicht nur als Menschenwort aufgenommen, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Wort Gottes, der in euch wirkt.“ (1.Thess 2,13) Ebenso beginnen die Propheten mit der Botenspruchformel: „Coh amar Jahweh!"/So spricht der Herr!“ Was sie sagen, haben sie sich nicht selber ausgedacht, sondern es ist ihnen von Gott gegeben worden, inspiriert, eingehaucht vom HG.

Leider sind weite Teile der Uni-Theologie so gepolt, dass sie den Selbstanspruch der Bibel gegen den Strich bürsten. Sie schlagen sie über den Leisten normaler Geschichtserzählung und ignorieren ihren Selbstanspruch als Offenbarung Gottes.

Das kann man natürlich machen, aber es ist genauso unsachgemäß als wenn man ein Gedicht wie einen Zeitungsartikel liest oder einen englischen Text nach einem deutschen Rechtschreibprogramm korrigiert: da wird man viele Irrtümer finden. Nur, bei wem liegt der Fehler?

Im Leben der Christen beweist die Bibel vielfach, dass sie Wort Gottes ist.

Hier sind drei Punkte, wo wir das sehen:

1. Die Bibel ist Gotteswort, denn, sie verwandelt die, die auf sie hören.

Letzte Woche im Hauskreis haben wir angefangen das Buch Ruth zu lesen. Es ist über 3000 Jahre alt, Ruth lebte ca. 100 Jahre vor König David. Aber wir haben mit Ruth gebangt, als wäre sie eine von uns. Wir waren fasziniert, wie da alles vorkommt, was wir kennen, die Liebe, die Treue, die Angst....Wir haben statt dem 1. Kapitel das ganze Buch gelesen an dem Abend. Es war aufregend zu sehen, wie Gott auf feine Art am Werk war. Und der Heilige Geist hat uns *gleichzeitig gemacht* mit Ruth und Boas, wie Bonhoeffer es ausdrückt. Diese Geschichte hat auf uns gewirkt.

Wie hat Gott das gemacht? Hat jemand direkt seine Stimme gehört? Nein!

Hat jemand einen Auftrag bekommen oder einen Zuspruch? Vielleicht! Aber das Entscheidende ist: Gott ist uns nahe gekommen. Wir haben gesehen, wie er mit Ruth umgeht und das färbt auf uns ab. Wir sehen die Welt anders. Wir rechnen mit Gott auch in unserem Leben.

2. Die Bibel ist Gotteswort, denn, sie ist Norm und Maß des Christlichen. Das ist heikel, denn damit gerät sie in Konflikt mit dem Wertesystem, das der Zeitgeist in uns prägt.

Das, was unsere Gesellschaft für richtig und gut hält, das gerät immer wieder in Konflikt mit dem Wort der Bibel. Wir ärgern uns und kommen nicht klar damit, was in der Bibel steht. Als Afrikaner regen wir uns auf, dass man nur eine Frau haben soll; als US-Amerikaner ärgern uns vielleicht die Aussagen zu Reichtum und Geld und als Deutscher von heute, was zu den Geschlechterrollen in Epheser 5 steht, usw...

Timothy Keller, dessen Buch „Warum Gott?“ wir zu dieser Predigtreihe empfehlen, gibt da zwei gute Antworten drauf: Er sagt: Die Bibel ist wie ein Teich: Wenn Du am Rand, an den flachen Stellen hineinspringst, wirst Du dich verletzen. Das sind diese Randfragen, an denen wir uns so leicht aufhängen. Spring lieber in der Mitte rein, da wo der Teich tief ist. Klär für Dich, ob das mit Jesus stimmt, ob er wirklich der Sieger ist über unsere Schuld und den Tod. Wenn nicht, dann ist der Rest auch egal. Wenn doch, dann kann man mit den anderen Sachen auch klar kommen.

Sein zweites Beispiel richtet sich an Leute, die Autorität der Bibel nicht akzeptieren. Bei sich in New York hat er jeden Tag mit ihnen zu tun. Er sagt: Wenn Du die Stellen aus der Bibel streichst, die Dir nicht passen, dann gehst Du anscheinend davon aus, dass Gott einer ist, der keine Ansichten haben kann, die Dir gegen den Strich gehen? Ist das Dein Ernst? Kann das sein?

Und was wäre das denn für ein Gott? Er erzählt von dem Film „Stepford Wives“ Er handelt von einer Kleinstadt, Stepford in Connecticut, in der die Männer alle Frauen in Roboter verwandelt haben. Das ist sehr praktisch für sie und die Frauen sind immer lieb und nett. Aber der Preis ist hoch: es gibt keine echte Beziehung mehr!

Genauso machen das viele mit Gott. Genau das passiert, wenn Du aus der Bibel streichst, was Dir gegen den Strich geht. Du bekommst einen Stepford – Gott, einen den Du Dir selbst gemacht hast, der Dir nie widerspricht. Der ist lieb und nett. Aber es gibt keine echte Beziehung mehr. Und Keller schreibt weiter: Du merkst, dass Du es dann mit dem wirklichen Gott zu tun bekommst, wenn dieser Gott Dir Dinge sagt, die Dich schockieren und über die Du Dich aufregst. So ist es doch in echten Freundschaften oder Ehen. Eine Bibel, die Autorität für unser Leben ist, die ist nicht der Feind einer echten Beziehung zu Gott sondern deren Voraussetzung. (Seite 145)

Und zuletzt: Die Bibel ist Gotteswort, denn sie ist das Brot für unsere Seele. Jesus sagt (in Mt 4): „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes geht!“ Wir brauchen jeden Tag den Sinn, den Zuspruch, die Stärkung von Gott.

Vielleicht geht es Dir wie mir: ich lese oft immer wieder in der Bibel und es rauscht an mir vorbei. Schon klar: Es bleibt bestimmt nicht ohne Wirkung, aber es flasht mich nicht. Zwanzig mal lese ich die Losung, nicke mit dem Kopf und weiter... Aber dann passiert es manchmal, dass der Funke überspringt. Dann trifft ein Wort der Bibel direkt ins Herz und der Heilige Geist macht es Dir wichtig und lieb und wertvoll. Und dann ernährst Du Dich davon und richtest Dich daran auf und klebst es an Deinen Kühlschrank oder auf Dein Handy.

Letzte Woche war ich im Lichtergottesdienst in der Schillerkirche. Da kriegt jeder einen Bibelspruch persönlich zugesagt. Meiner war: „Freut Euch und seid fröhlich im Herrn, Eurem Gott!“ Joel 2,23 Das traf ins Schwarze. Der Vers erinnerte mich an eine Zeit, wo ich ziemlich down war und Angst hatte, die Lebensfreude zu verlieren. Da hat Jesus mir ein Wort geschenkt, das mich lange Zeit getragen hat: Joh 16,22 „Eure Freude wird niemand von Euch nehmen!“ Es gibt auch andere Beispiele, wo Gott mich krass ermahnt und korrigiert hat. Der Heilige Geist benutzt die Worte der Bibel. Darum müssen wir sie genau lesen, zu Herzen nehmen und auswendig lernen.

Die Bibel ist das Wort Gottes. Bitte ihn, dass er sie Dir lebendig und macht und Dir solche Worte schenkt, die Deine Seele aufrichten. Er wird Dich nicht enttäuschen. Amen